

AUM für den Klimaschutz?

AG C
Landnutzung und Landschaftswandel

Moderation Jan Freese; Rapporteur Michael Rühs

Vortrag: Lebensraumvernetzung

- Roman Fantur
 - Klimawandel → Temperatur und Wasser
 - Biodiversität → Flächenverbrauch, Zerschneidung, Verbauung der Fließgewässer
 - Ansatzpunkt: Förderung der Mikroklimavielfalt
 - Vernetzung verlangt Anspruchsplanung

Projekterfahrungen:

- Bergwiesenmahd;
Moorbläuling und Sanguisorba-Wiese

Einzelbetriebliche und regionale Konzepte sind zu stärken

- **Adaptation**

Vortrag: Moore

- Achim Schäfer

Derzeitige Moornutzung ist nicht standortgerecht

- Klimawandel → Hohe Emissionen durch Nutzung/Entwässerung
- Biodiversität → Verluste/ Nährstoffverlagerung/ verminderter Wasserrückhalt
- Neueste Entwicklung Mais auf Moorböden (→ EEG)

Projekterfahrungen

- Erlenwertholz und Schilfmahd als tragfähige Nutzungen

Paludikultur erlaubt Wertschöpfung und Senke

- **Mitigation**

Diskussion

- Klimaschutzmaßnahmen
- Zielkonflikte
- Klimaanpassung
- Umsetzung/Akzeptanz

Klimaschutzmaßnahmen

- Unsinn muss aufhören (falsche Anreize)
- Schwerpunkt liegt auf Mooren
- Angepasste Nutzung in Projekten und einzelbetrieblichen Ansätzen verfolgen

Zielkonflikte

immer mehr Ansprüche und Akteure; eher weniger Geld
Biodiversität und Klimaschutz sind gleichrangig

- Klimaschutz ist Querschnittsaufgabe – eher komplementär zu AUM zu sehen
- ➔ Mittel müssen zusätzlich sein („Bundesprogramm“ z.B. für CO₂-Senken aus CO₂-Lizenzenhandel)

Klimaschutz auf Moor und Naturschutz ist komplementär (Zusätzlichkeit, Entwässerungsgrad, Zustand). Auf Vertragsnaturschutzflächen ist sogar mit Trade off der Naturschutzziele bei Vernässung zu rechnen.

AUM als Sahnehaube der Agrarförderung konserviert wertvollen Bestand. – Kernaufgabe ist Biodiversität – Klimaschutz kann Nebenerfolg sein.

Bei schwindenden Mitteln sind Synergien zu suchen (Moorschutz und Biodiversitätsschutz, Hochwasserschutz und Biodiversitätsschutz)

Klimaanpassung

- Bestehendes Instrumentarium erhalten und verbessern
- Artenbezogene Ansätze sind wichtig für die regionale Planung und Implementierung

AUM werden auf jeden Fall gebraucht

? Klimaschutz muss in die Fläche gehen - Kann Ausdehnung des Bio-Anbaus helfen?

Umsetzung/ Akzeptanz

- Regionale Ansätze weiter verstärken
- Identifikationsmöglichkeiten bieten
- AUM können helfen, Landnutzungsaufgabe vorzubereiten

Andere Instrumente

- Besonders für Moore/ Feuchtgebiete
→ Flächenkulisse (dort Nutzungskonzepte entwickeln und fördern)
- Nutzung des SP1 und SP 3 für regionale Ansätze, (Beratung, Bildung, Investitionen)
- Flurneuordnung/ Flächenerwerb wo nötig
- GFP oder CC anpassen

Im Extrem z.B. keine DZ für Ackerbau auf Mooren - Sozialverträgliche Lösung sollte aber Umsteuerung ins Auge fassen

AUM konkret

- Gezieltes Luzerne-Programm für Humusaufbau
- Teilflächen-Ansatz zur Extensivierung auf Betrieben kann Erfolg versprechen
- Randstreifenprogramme in bestehende Programme integrieren (Ext-GL, Blühstreifen)

Wirtschaftsdünger ist gegenüber Mineraldünger derzeit benachteiligt – Nitratrichtlinie neu fassen

Gezielte Förderung des Einsatzes von Wirtschaftsdünger in überbetrieblichen Kooperationen (Stärkung regionaler Kreisläufe) – Bei zusätzlichen Mitteln denkbar (nicht auf Kosten anderer AUM)